

Montag: Holocaust-Gedenkfeier

Schüler laden zur Erinnerung an verschiedenen Orten in Rinteln ein

RINTELN. In diesem Jahr wird anlässlich des 80. Jahrestages der Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz der Opfer der Shoah gedacht. Die Aktion „Fünf Minuten für sechs Millionen“ ist im Landkreis Schaumburg mittlerweile zu einer kleinen Tradition geworden.

Auch in Rinteln werden, wie in jedem Jahr, Schülerinnen und Schüler des 10. Jahrgangs des Gymnasiums an den verschiedenen Stolpersteinen an jüdische Einzelpersonen und Familien erinnern. Den Abschluss bildet eine zentrale Gedenkveranstaltung an den Stolpersteinen am Kollegienplatz, die um 11 Uhr stattfinden wird.

Es sind viele Namen, an die am Montag erinnert wird: So zum Beispiel die Familie Stamford, die an der Seetorstraße 4 ein Textilgeschäft betrieben haben. Oder Julius Sundheimer, der als verbeamteter Lehrer am Gymnasium Mathematik und Physik unterrichtete. Leo Schönfeld war notenbester Schüler am Gymnasium, studierte später Jura. Er hat die Shoah nicht überlebt. Familie Leuser hatte am Marktplatz 1 ein Textilgeschäft. Es gelang den Eltern mit ihren Söhnen, nach Amerika auszuwandern, Nachkommen leben noch heute dort. Familie Levy hatte ein Schuhgeschäft an der Weserstraße. Die Familie wurde später ins Ghetto Warschau über-

stellt und hat nicht überlebt.

Ebenfalls gibt es ein Gedenken an die Familie Heinemann, die an der Bäckerstraße 53 gewohnt hatte. Auch sie hat nicht überlebt. Der Sozialdemokrat Wilhelm Ramm gehörte zusammen mit seinem Bruder Otto zur SPD. Der gesamte Vorstand der Rintelner KPD und SPD wurde verhaftet, verschleppt und gequält. Gedacht wird auch an Familie Brill an der Dauestraße 1, an Familie Lehmann an der Bäckerstraße 12, Familie Kleeberg, die am Josua-Stegmann-Wall gewohnt hatte und an Familie Arensberg an der Hafestraße 34. Auch an die Bücherverbrennung am Glasbläserbrunnen wird erinnert werden. *b/c*